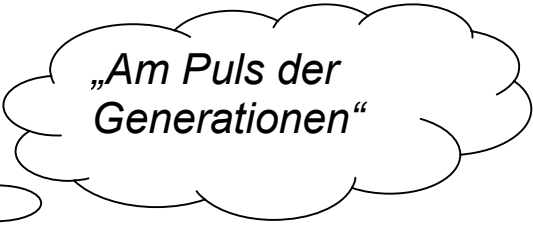


- **Netzwerke der Generationen, Nationen und Kulturen:
DIE Investition in unsere Zukunft**
- **Bürgerinnen und Bürger jeden Alters beteiligen sich und gestalten ihr Zusammenleben**
- **Schramberg ist unsere lebenswerte Stadt**

Statement: Das Bürgerforum Jugend.Familie.Senioren möchte das Miteinander in der Stadt fördern und hat zugunsten einer übergreifenden Sichtweise auf die formale Trennung in Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren verzichtet.



Fundament Zentraler Knotenpunkt ist das Generationenübergreifende Bürgerhaus als Begegnungsstätte und Koordinierungsstelle mit hauptamtlicher Besetzung (Leitung und Büro) und eigenem Etat Standortvorschläge: Parkhotel, Schloss, Cafe Brantner (Haus mit besonderer Atmosphäre)		
Das Bürgerhaus bietet eine Info- und Vermittlungsbörse z.B. für <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerzeitung ▪ Freizeitangebote ▪ Beratung ▪ Hilfen ▪ Bildungsveranstaltungen ▪ Betreuung ▪ Wegweiser A-Z für alle Zielgruppen 	Das Bürgerhaus hat die Aufgabe zu vernetzen: die bestehenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote ▪ Aktivitäten ▪ Gruppen ▪ Initiativen ▪ Ideen zu initiieren und zu ermöglichen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neues in allen Stadtteilen 	Das Bürgerhaus koordiniert und fördert ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement generationenübergreifend z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Patenschaften ▪ Zeitspenden ▪ Leihgroßeltern ▪ Besuchsdienste ▪ Weitergabe von Wissen und Erfahrung ▪ Aktionsideen
Eckpfeiler		
Bürgerschaftliches Selbstverständnis		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiativen aus der Bürgerschaft haben Mitgestaltungsrechte und bringen sich aktiv ins Gemeinwesen ein ▪ Ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement erfährt eine eigene Würdigung und Anerkennung 	Institutionell verankert: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Interkulturelles Forum (Gremium zur Förderung des Zusammenlebens von Deutschen und MigrantInnen) ▪ Generationenrat mit AGs z.B. AG Senioren ▪ Budget zur bürgerschaftlichen Selbstverwaltung ▪ Leistungsstarke Bürgerstiftung 	Es gibt: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligungsmöglichkeiten und ▪ Mitmachprojekte für Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren, Andere



Tragende Wände



Generationenfreundliche Infrastruktur

- Schwimmbad
- Wittumfreizeitgelände realisieren
- Attraktive Spielplätze in allen Stadtteilen
- Gelände und Hallen für Individual- und Vereinssport bedarfsgerecht (aus)bauen/ bereitstellen
- Krankenhaus erhalten
- Ausreichende Ärzteversorgung
- Familie & Beruf/ Betreuungsangebote ausbauen
- Arbeitsplätze sichern
- Bezahlbares Wohnen für Familien
- Kino für alle
- JUKS-Qualität erhalten
- Jugendräume für alle Stadtteile
- Generationenhäuser/ Wohnprojekte Alt-Jung fördern
- Bedarfsgerechter Ausbau von Betreuung und Pflegeplätzen
- Barrierefreie Zugänge überall
- Familienentlastung durch finanzielle Ermäßigungen bei ÖPNV, Betreuungsangeboten, Eintrittspreisen, Mitgliedsbeiträgen, Teilnehmergebühren
- Schramberger Familienpass ab dem 1. Kind

Bildung und Erziehung

- Elternschule zur Stärkung der Erziehungsverantwortung
- Bildung und Erziehung in Schramberger Kindergärten und Schulen auf hohem Niveau: Qualität entwickeln, implementieren, weiterentwickeln
- Sprachförderung für alle Altersstufen
- (Offene) Spiel-/ Betreuungs-/ Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche ausbauen
- Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche im Kontext von Lernen
- Begleitung der Jugendlichen zur Ausbildungsfähigkeit durch Mentoren und Einbindung von Industrie und Gewerbe
- Musikschule
- Jugendkunstschule
- Kindersportschule
- Mediathek/ Öffnungszeiten ausweiten
- Vereine stärken/ unterstützen/ fördern

Feste & Veranstaltungen

- Zur Förderung des interkulturellen Zusammenlebens:
- Interkulturelle Feste
 - Interkulturelle Nacht
 - Interkulturelle Sportveranstaltungen
 - Kulinarische Zirkel
 - Als Glaubensgemeinschaften miteinander ins Gespräch kommen
- Zur Förderung des Zusammenlebens der Generationen:
- Sportnacht
 - Gemeinsame Feste/ Aktionen für Familien und Senioren
- Zur Förderung des Zusammenlebens im Stadtteil:
- Spielplatzfeste
- Zur Förderung der Jugendkultur:
- Jugendspezifische Veranstaltungen

Ausbaufähige Ideen-Bühne		
Generationenfreundliche Infrastruktur	Bildung und Erziehung	Feste & Veranstaltungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ex-Freibad mit Sand füllen als Beachvolleyballplatz ▪ Ex-Freibad als Liegewiese nutzen ▪ Nachtschwärmercafé im Bürgerhaus ▪ Friedhofscfé ▪ Wochenmarkt mit behindertengerechter Pflasterung ▪ Fahrradtaugliche Innenstadt ▪ EL-KI-CO/ Haus der Familie ▪ Vernetzung von gleichen Stadtteilorganisationen z.B. Spielgruppen ▪ Stadtbus ▪ Niederflurbus ▪ Gemeinsames Essen „Kantine“ Alt-Jung ▪ Günstiger Mittagstisch für Senioren und Andere in alten Kneipen (stadtteilbezogen) ▪ Erhalt sozialer Einrichtungen ▪ Hallenbad mit Kleinkinderbereich, geheiztes Wasserbecken, Wickeltisch, Spielinseln, Wasserspiele ▪ Bauspielplatz ganzjährig ▪ Nachbarschaftszentren/ Hilfe ▪ Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt für die Dinge des täglichen Lebens ▪ Bürgerstiftung bekannt machen, Erbschaften und Vermächtnisse für die Bürgerstiftung einwerben ▪ Paten für die Betreuung von Spielplätzen ▪ Ehrung der Freiwilligenarbeit durch Medaillen, Öffentlichkeitsarbeit und Weiterqualifizierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Integration von Randgruppen ▪ Maßnahmen zur Förderung des friedlichen, interkulturellen Zusammenlebens ▪ Tauschbörsen für Kompetenzen ▪ Stadtzeitung = Bürgerzeitung mit 14-tägiger Erscheinungsweise „Bürger für Bürger“ ▪ Gruppengröße in den Kindergärten verringern ▪ Kindergarten übergreifendes Fachpersonal, z.B. Logopäden ▪ Sorgentelefon/ Sprechstunde für Kinder ▪ Situation der Alleinerziehenden stärken ▪ Niederschwellige Angebote für Kinder und Familien ▪ Nachmittagsangebote/ Betreuung für Grundschüler ▪ Hausaufgabenhilfe an allen Schulen ▪ Schulische AGs, gestaltet durch BürgerInnen und Vereine ▪ Sinnvolle, freiwillige, dem Gemeinwohl dienende Arbeiten für Jugendliche ▪ Jugendliche als PC-Betreuer ▪ Beratungsstellen/ Anlaufstellen für Drogen/ Alkohol ausbauen ▪ Aufsicht/ Zivilcourage fördern ▪ Maßnahmen zur Vorbereitung aufs Alter ▪ Ressourcen der Senioren nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktionen „Leben in der Stadt“ ▪ Seniorensport fördern Wandern, Radfahren, Schwimmen, Spazieren gehen ▪ 72-Stunden-Aktion ▪ Senioren-Info-Messe ▪ Jetzt schwätz i – Veranstaltungen anstelle von Leserbriefen ▪ Großveranstaltungen als Basis für Begegnungen ▪ Interkulturelle Feste/ Begegnungen ▪ Einladung zum gemeinsamen Fastenbrechen ▪ Marathon/ Triathlon – Ironman für Jugendliche

<ul style="list-style-type: none">▪ Bürger für Bürger e.V.▪ Kommunikationswerker „Streetworker“▪ Kommunalwahlrecht für alle MitbürgerInnen forcieren▪ Anmietbare Jugendräume▪ Beförderungsmöglichkeiten für Jugendliche am Nachmittag, Abend, Wochenende▪ Park der Zeiten mit gemütlichen Bänken zum Lernen		
--	--	--

Priorität:

- Die hauptamtliche Koordinierungsstelle hat höchste Priorität und trägt Sorge dafür, dass die weiteren Aufgaben kontinuierlich abgearbeitet werden.
- Die Qualität des Bürgerengagements steht und fällt mit der Person des/ der Hauptamtlichen.
- Die im Leitbild festgehaltenen Aussagen und Maßnahmen erfahren alle zwei Jahre eine Zwischenbilanz.

Realisierung in 2-3 Jahren:

- Einrichtung der Zentrale mit hauptamtlicher Besetzung zunächst/ vorübergehend z.B. im Schlössle oder in einem leer stehenden Ladenlokal.
- Dort Einrichtung eines BE- Büros mit niederschwelligem Konzept.
- Dort Aufbau und Einrichtung einer BE-Börse.
- Strukturierte Vernetzung bestehender Angebote
- Familienentlastung durch finanzielle Ermäßigungen > Schramberger Familienpass
- Beginn der zügigen Realisierung des Wittum-Freizeitgeländes
- Beachvolleyball und Liegewiese im Ex-Freibad
- Erste Zwischenbilanz

Realisierung in 5 Jahren:

- Das generationenübergreifende Bürgerhaus als Begegnungsstätte und Koordinierungsstelle mit hauptamtlicher Besetzung (Leitung und Büro) und eigenem Etat.

Im Bürgerforum Jugend.Familie.Senioren. haben 37 BürgerInnen mitgewirkt. Das Forum hat 9 mal à 2,5 Stunden getagt und sich hierzu an 9 verschiedenen „sozialen“ Orten getroffen.

Zu Schwerpunktthemen Expertenwissen hinzugezogen.

Eine 5-köpfige Redaktionsgruppe hat die Ergebnisse zusammengestellt.

In der letzten Arbeitseinheit wurde der vorliegende Vorschlag von allen Anwesenden des Forums verabschiedet.

Die Moderation des Prozesses lag in den Händen von Patricia Diethelm.

Für die Geschäftsführung war Krystyna Saurer verantwortlich.